

mitarbeiteten. Dabei halfen sie den Kollegen, die Plafdruckstände aufzuholen und gaben gleichzeitig -Hinweise für die Verbesserung der Parteiarbeit und der politischen Massenarbeit. Innerhalb von fünf Wochen erhöhte sich durch diese politische und praktische Hilfe die Förderleistung um rund 3000 Tonnen täglich. Die ersten Erfahrungen wurden bereits nach 14 Tagen mit der Parteileitung des Tiefbaus unter Leitung des 1. Sekretärs der Kreisleitung ausgewertet.

Oberflächliche Auswertung der Beschlüsse führt zu politischer Blindheit

Es zeigt sich aber auch, daß nicht alle Bezirks- und Kreisleitungen das Wesen der auf dem 35. Plenum beschlossenen Richtlinien für die Verbesserung des Arbeitsstils der Partei begriffen haben und daß manche sogar die Initiative von Grundorganisationen hemmen. Mangelhaftes, oberflächliches Studium der Beschlüsse des ZK hindert diese Leitungen daran, eine gründliche Analyse der Entwicklung der Klassenkräfte vorzunehmen, nach gründlicher kollektiver Beratung mit der gesamten Leitung das jeweilige Kettenglied bei der Durchführung der Beschlüsse des ZK zu ergreifen und die Parteikräfte an den wichtigsten Kampfabschnitten einzusetzen. Einige in verschiedenen Bezirken und Kreisen unserer Republik arbeitende Brigaden des ZK stellten sorgloses Verhalten zu den Beschlüssen, besonders zu denen des 30. und 35. Plenums, fest.

Einige Bezirks- und Kreisleitungen haben nicht die Kraft des ganzen Kollektivs eingesetzt, um sich entsprechend der politischen Lage und der ökonomischen Perspektive ihres Bezirks oder Kreises die Schlußfolgerungen aus den grundlegenden Beschlüssen des 30. Plenums zu erarbeiten. Die Genossen der Brigaden des Zentralkomitees stellten fest, daß leitende Genossen des Partei- und des Staatsapparats und der Massenorganisationen in den Bezirken Erfurt, Halle, Cottbus, Suhl und in einigen Kreisen die Beschlüsse des Zentralkomitees nur oberflächlich studiert und darum ihr Wesen nicht verstanden hatten.

Viele Kreisleitungen des Bezirks Cottbus haben bei der Auswertung des 35. Plenums keine Beschlüsse gefaßt, sondern lediglich die Referate als Arbeitsgrundlage bestätigt. Wichtige Beschlüsse der Parteiführung, wie zum Beispiel der Beschluß des Politbüros „Über einige Erfahrungen der Parteiarbeit in Halle“, wurden den Sekretären der Kreisleitungen im Umlauf zur Kenntnis gebracht, ohne daß Schlußfolgerungen für den eigenen Arbeitsbereich gezogen wurden. Den Sekretären wichtiger Großbetriebe ist dieser Beschluß überhaupt nicht bekannt. Der Plan der Bezirksleitung Cottbus zur politisch-ideologischen Vorbereitung des V. Parteitages ist eine Aneinanderreihung deklarativer Thesen und enthält keine Verarbeitung der Beschlüsse des 35. Plenums.

Das ist auch kein Wunder, denn die Bezirksleitung Cottbus und besonders ihr Büro unterschätzten schon seit längerer Zeit die Beschlüsse des ZK. Im Referat zur Auswertung des 30. Plenums wurde gesagt, daß schon vorher „die Fragen auf der IV. Bezirksleitungssitzung im wesentlichen richtig gestellt und entschieden“ worden wären. Diese Ignorierung der Beschlüsse des ZK setzte sich bei der Auswertung des 33. Plenums fort. Genosse Dutschmann, 2. Sekretär der Bezirksleitung, erklärte auf der Bezirksleitungssitzung am 13. Dezember in der Diskussion: „Aber Genossen, die 33. Tagung hat ja nicht etwas prinzipiell Neues für uns dargelegt, ... es geht doch jetzt darum, die Grundkonzeption, die doch eigentlich bei den Kreisen vorhanden sein sollte, nur zu ergänzen und dann weiter zu marschieren. Aber in einigen Kreisen war es bereits so, als wollte man eine völlig andere Linie und Konzeption ausarbeiten.“ Offenbar zeigten einige Kreisleitungen mehr Initiative als das Büro der Bezirksleitung bei der Durch-